

Stadt Winterthur
Departement Bau und Mobilität
Amt für Städtebau
Pionierstrasse 7
8403 Winterthur

Winterthur, 3. Dezember 2023

— **Betreff: Stellungnahme Forum Architektur Winterthur zur Auflage des kommunalen Richtplans**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir möchten die Gelegenheit nutzen und im Rahmen von unserer Stellungnahme die von den Ämtern geleistete Arbeit verdanken. Wir danken Jens Andersen und Sander Kool für die Möglichkeit zum direkten Austausch anlässlich der ausführlichen Präsentation des Richtplanes vom 09.11.2023. Im Rahmen unserer Möglichkeiten haben wir uns einen Überblick verschafft und über das Web-Tool am 27.11.2023 unsere Anträge gestellt und Begründungen formuliert. Diese sind im Anhang zur Information beigefügt.

Dass der kommunale Richtplan als dynamisch betrachtet wird, ehrgeizige und mutige Ziele formuliert, erachten wir als fortschrittlich und der Sache dienend. Nur so können die Herausforderungen hinsichtlich des Wachstums und der Energiewende bewältigt werden. Die grafische Darstellung und die Übersichtlichkeit sind vorbildlich.

Im Kontext der Auflage haben wir zwei Veranstaltungen durchgeführt. Am 3. Oktober 2023 mit dem Thema «Wie gelingt die Verkehrswende?» und am 7. November 2023 mit dem Thema «Verdrängen: Was braucht es für eine sozial verträgliche Innenentwicklung?». Die Veranstaltungen waren gut besucht und haben gezeigt, wie wertvoll ein öffentlicher Diskurs zur Zukunft der Stadt sein kann.

Die hohe Anzahl an Massnahmen, welche im Richtplan ausformuliert sind, sind eine grosse Herausforderung für die Stadt. Das Forum Architektur Winterthur unterstützt weitgehend die im Richtplan festgelegten Massnahmen und wünscht, dass diese die verdiente politische Unterstützung erhalten und damit verbunden die nötigen Mittel zur Umsetzung der Ziele gesprochen werden.

Wir sind gespannt auf die nächsten Schritte und freuen uns, weiterhin zum Dialog zur Zukunft der Stadt beizutragen.

Mit freundlichen Grüssen
Riet Bezzola



— Präsident, Forum Architektur Winterthur

Einleitung

Sozialverträgliche räumliche Entwicklung

Antrag:

Formulieren von klaren Zielsetzungen und Massnahmen für eine sozial- und quatertrügliche Verdichtung

- z.B. durch eine aktive Sensibilisierungstätigkeit (zu Etappierungen, frühzeitiger Information und Unterstützung der Mieterschaft) oder durch das konkrete Einfordern von sozialen Begleitmassnahmen bei Arealüberbauungen.

Begründung:

Verdichten im bebauten Gebiet funktioniert in aller Regel über Bestandserweiterungen und Ersatzneubauten,

d.h. es bringt naturgemäss Risiken von sozialer Verdrängung mit sich. Der Richtplan lässt die sozialen Folgen von Verdichtung unerwähnt. Thematisiert wird die angestrebte soziale Durchmischung und das Einfordern eines gewissen Anteils an preisgünstigem Wohnraum, was zu befürworten ist.

A. Schwerpunkträume und Starke Quartiere

A.1.1 Winterthur Süd – Fusswegquerung Rieterareal

Antrag:

Fussweg-Querung durch Rieterareal.

Begründung:

Die Massnahmen zum Fussverkehr wurden vertieft betrachtet und sind entsprechend detailliert im Richtplan festgesetzt. Jedoch nicht für das Rieter-Areal. Für den Fussverkehr sind die sehr unspezifische Massnahme "Fussverkehrsteppich" und im Randbereich des Areals entlang der Töss Netzverdichtungen vorgesehen. Eine ausdrückliche Querung des Areals ist nicht vorgesehen. Das Potential für eine Nord-Süd Verbindung durch das Areal ist vorhanden. Jedenfalls wird für den Fahrradverkehr eine solche Verbindung vorgeschlagen. Eine Fussverkehrsverbindung durch das Areal wäre auch ein Beitrag, um das, sich in der Transformation befindende Areal, besser in den Stadtraum Töss-Süd einzubinden.

A.1.6 Oberwinterthur – Prüfung zusätzliche Gleisquerung

Antrag:

Es ist eine zusätzlichen Gleisquerung zwischen dem Gewerbe-Areal (Technoramastrasse 15, 19) und dem Entwicklungsschwerpunkts Hegi zu prüfen.

Begründung:

Der Masterplan Bahnhof Oberwinterthur 2022 zeigt u.a. auf, wie der Bahnhof als Mobilitätsdrehscheibe und Ankunftsort zukünftig neu organisiert und gestaltet und wie die stark angewachsenen Quartiere Hegi und Oberwinterthur in diesem Kontext besser miteinander verbunden werden sollen. Als wichtige Ziele für den Raum werden attraktive Fuss- und Veloverbindungen sowie die Verringerung der Trennwirkung von Bahnlinie und Frauenfelderstasse genannt. Als eine wichtige Massnahme ist die Prüfung der Machbarkeit der Wegverbindung entlang des Bahngleises nordöstlich des Bahnhofs Winterthur zum Naturschutzgebiet Hegmatten eingetragen (vgl. M 2.2 Nr. 14).

S. Siedlung

S.1 Bauliche Verdichtung und Transformation – Wohnraum

Antrag:

Formulieren einer Wohnstrategie mit klaren Zielsetzungen zur Schaffung von neuem Wohnraum und zur Förderung von gemeinnützigen und preisgünstigen Wohnungen. Dazu muss ermöglicht werden, dass gemeinnützige Bauträgerschaften auch ausserhalb der Fokusgebiete über die BZO hinaus verdichten können.

Begründung:

Es fehlt eine klare Strategie, wo auf dem Stadtgebiet schwergewichtig neuer Wohnraum entstehen soll. Der Richtplan setzt seinen Fokus deutlich stärker auf das Erweitern der Arbeitsplatzgebiete, das Wohnen wird marginal behandelt, obwohl ein klarer, grosser Bedarf an Wohnraum vorhanden ist. Die Fokusgebiete und auch die kleineren Flächen mit möglicher Verdichtung über die BZO hinaus sind grösstenteils der Erweiterung von Infrastrukturen oder dem Gewerbe gewidmet.

Im urbanen Rückgrat bestehen zum jetzigen Zeitpunkt zudem fast keine gemeinnützigen Wohnungen. Eine fokussierte Verdichtung im urbanen Rückgrat wird daher die Anzahl an gemeinnützigen Wohnungen nicht erhöhen, sondern deren Anteil im Vergleich zum Total sogar verringern. Dies ist für die soziale Durchmischung in der Stadt nicht zielführend und untergräbt die städtische Strategie der Schaffung von mehr gemeinnützigem Wohnraum (gemäss Gegenvorschlag zur Wohn-Initiative).

S.1 Bauliche Verdichtung und Transformation – Massnahmen zum Erhalt der Bestehenden Qualitäten in den Quartieren

Antrag:

Es braucht mehr Aussagen und konkretere Hinweise zu allfälligen Massnahmen und Vorkehrungen, wie die bestehende Qualität der Quartiere trotz hoher AZ-Reserven und Verdichtungsdynamik erhalten werden kann.

Begründung:

In Gebieten, in denen gemäss Karteneinträge eine Verdichtung über die BZO 2000 hinaus und eine Transformation der Stadtstruktur geprüft wird, sollen geeignete Planungsprozesse (z. B. Testplanungen) durchgeführt und die Ergebnisse mit Instrumenten der Nutzungs- bzw. der Sondernutzungsplanung (insbesondere auch öffentliche Gestaltungspläne) verbindlich festgesetzt werden. Jedoch wird im Richtplantext auch darauf verwiesen, dass laut rechtskräftiger Bau- und Zonenordnung 2000 auch in den Gebieten noch ausreichend Reserven vorhanden sind, die zukünftig nicht zur Verdichtung vorgesehen sind. Was bedeutet das für die Quartiere? Wie soll die bestehende Qualität der unterschiedlichen Quartiere vor dem Hintergrund der grossen vorhandenen Reserven in der rechtsgültigen BZO erhalten werden? Gibt es Überlegungen, Gebiete zukünftig einer geringeren Ausnutzung zuzuführen?

M Mobilität

M.1 Gesamtstrategie Mobilität - Testplanung zu Zukunftsbild Verkehr Gesamtstadt

Antrag:

Es soll eine Testplanung mit interdisziplinären Teams (Verkehr, Städtebau, Freiraum, Soziologie) ergebnisoffen durchgeführt werden, bei der die verschiedenen Teams jeweils unterschiedliche Perspektiven zum Thema einnehmen sollen. Mögliche Betrachtungsrichtungen könnten sein: Komfort, Schnelligkeit, Effizienz etc..

Begründung:

Um die vielfältigen Möglichkeiten im Verkehrssystem in und um Winterthur unvoreingenommen erkennen zu können, soll für den Gesamttraum ein Zukunftsbild für den Verkehr mit Zeithorizont 2050+ entwickelt werden. Das Zukunftsbild soll aufzeigen, in welche Richtung sich der ÖV in der Stadt langfristig entwickeln soll / kann und wo die entsprechenden Schwerpunkte liegen.

M.3 Veloverkehr

Antrag:

Prüfen des Netzsystems Veloverkehr hinsichtlich dem angestrebten Modalsplit und der flächendeckenden Geschwindigkeitsreduktion auf Tempo 30 km/h.

Begründung:

Ein Netzsystem ist nicht erkennbar. Es gibt vier Typen an Veloverbindungen: Velorouten, Basisrouten, Velohauptverbindungen und Velonebenverbindungen. Zudem werden teilweise Verbindungen parallel geführt, ohne dass eine Hierarchie ersichtlich ist. Eine Vereinfachung und Hierarchisierung der Verbindungen ist angebracht. Jede Strasse soll eine geeignete Veloverbindung sein. Prüfwert ist die Reduktion auf zwei Verbindungstypen: die schnelle und direkte Verbindung und die Komfortverbindung. Die Komfortverbindung verläuft grundsätzlich auf Strassen mit wenig Verkehr und braucht keine grossen Infrastrukturanpassungen. Zudem stellt sich die Frage, wieso das Tössstal nicht an eine Veloschnellroute angehängt wird?

M.4 Öffentlicher Verkehr – Bus

Antrag:

Prüfen neuer ÖV-Linien mit Einbindung der Stadtbahnhöfe.

Begründung:

Dass die Angebotsstrategie aktualisiert werden soll ist begrüssenswert. Dabei soll aber nicht nur eine Taktverdichtung und längere Fahrzeuge auf den bestehenden Linien im Fokus stehen, sondern auch neue Linien (Erschliessung der Quartiere Breite, Veltheim, Oberfeld; Tangentiallinien), eine stärkere Einbindung der Stadtbahnhöfe (Bhf Hegi, Wallrüti und Töss sind ungenügend bzw. nicht ans Busnetz angeschlossen) und Bedienung des Hauptbahnhofs von allen vier Seiten geprüft werden. Prüfwert wäre in diesem Zusammenhang auch der Bahnhof Veltheim, als Variante falls der Lindberg-Bahntunnel nicht kommt.

W Weitere Bemerkungen

W.1 Regionale Zusammenarbeit fördern

Antrag:

Der erste Teil des Richtplanberichts (z.B. Winterthurer Richtplanung) soll mit einer Absichtserklärung zu einer vermehrten regionalen Zusammenarbeit ergänzt werden. Ausgehend von gegenseitiger Information über aktuelle Entwicklungen, Problemstellungen und anstehende Aufgaben soll die gemeinsame und fokussierte Beschäftigung mit den jeweiligen Herausforderungen gefördert werden, die sich den beteiligten Nachbargemeinden im Zusammenhang mit dem anhaltenden Wachstum in seinen verschiedenen Ausprägungen stellen.

Begründung:

Das prognostizierte Wachstum in der Region Winterthur soll laut Richtplan zukünftig nicht mehr über Aus- oder Arealentwicklung abgewickelt werden, sondern soll im Siedlungsinneren stattfinden. Jedoch bilden weder die Stadt Winterthur noch die Nachbargemeinden in ihrer bisherigen Entwicklung im Inneren ein homogenes Gebilde. Vielmehr sind in allen Gemeinden vielfältige, grenzüberschreitende Situationen

zu finden, die sich hinsichtlich Dynamik, Herausforderungen, Funktionen und Optionen zum Teil deutlich unterscheiden und somit spezifische Entwicklungsstrategien benötigen. Es ergeben sich etliche Ansatzpunkte für eine zielgerichtete grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

W.2 Förderung der qualitativen, die Wohlfahrt fördernden Siedlung

Antrag:

Es sollte nach einem stimulierenden Passus gesucht werden, der niederschwellig Personen mit Bauabsichten dazu motiviert, ein Bewusstsein für die Umgebung und den Kontext zu gewinnen. Die Allgemeinheit, vertreten durch die Verwaltung, könnte gewissermassen durch einen Bonus den Mehrwert, der durch zwei gemeinsam wirkende Eigentümer entsteht entschädigen. Dadurch wäre die proklamierte Verdichtung nicht allein ein Mengen- sondern ein Qualitätsgewinn.

Begründung:

Der gesellschaftliche Beitrag der gebauten Umwelt ist nicht zu unterschätzen. Unser Eigentumsrecht fördert eher eine Segregation. Das Klima, meteorologisch-ökologisch, wie auch zwischenmenschlich, könnte bedeutend profitieren, wenn die Chancen des Gemeinsamen niederschwellig mehr genutzt würden. Verdichten ohne die Nachbarschaft geht nicht. Daher denken wir, wenn beispielsweise durch einen einfachen Passus in der kommenden Bau- und Zonenplan-Revision parzellenübergreifendes Denken und Verhalten gefördert werden könnte, sich sehr viel Mehrwert für die Allgemeinheit erschliessen liesse.

W.3 Kreislaufwirtschaft

Antrag:

Mit welchen Massnahmen sollen die Ziele der Kreislaufwirtschaft erreicht werden.

Begründung:

Die Ziele der Kreislaufwirtschaft werden genannt.